

Migrationsgeschichte Deutschlands

Vortrag auf dem
Deutsch-Französischen Studientag
Migrationspolitik in Deutschland und Frankreich: Eine
Bestandsaufnahme

Maison Heinrich Heine, Paris 24. Februar 2017
Jannis Panagiotidis (IMIS Osnabrück)

Migrationsgeschichte = „Ausländergeschichte“?



<http://www.hdg.de/haus-der-geschichte/ausstellungen/immer-bunter-einwanderungsland-deutschland/>

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“

(DeStatis, Fachserie 1, Reihe 2.2., Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus 2015, S. 4.)

„Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges und ihre Nachkommen gehören nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da sie und ihre Eltern mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind.“

(DeStatis, Fachserie 1, Reihe 2.2., Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus 2015, S. 4.)

Vertriebene und Flüchtlinge in beiden deutschen Staatennach Herkunft (Stand 1950)

Herkunft	Anzahl
Deutsche Ostgebiete	6.980.000
Polen	690.000
Danzig	290.000
Tschechoslowakei	3.000.000
Ungarn	210.000
Rumänien	250.000
Jugoslawien	300.000
Sowjetunion	100.000
Baltikum	170.000
Andere	760.000
Gesamt	12.750.000

Grün unterlegt: Vertreibung gemäß Potsdamer Abkommen

Bevölkerungsentwicklung der BRD, 1950er Jahre

Jahr	Bevölkerung insg.	Vertriebene	DDR-Flüchtlinge
1950	50.173.000	8.024.000	337.300
1951	50.528.000	8.275.000	625.100
1952	50.859.000	8.418.000	857.300
1953	50.350.000	8.610.000	1.265.300
1954	51.880.000	8.732.000	1.560.700
1955	52.382.000	8.914.000	1.942.500
1956	53.008.000	9.069.000	2.338.800
1957	53.656.000	9.332.000	2.723.500
1958	54.292.000	9.579.000	2.949.800
1959	54.876.000	9.734.000	3.123.600
1960	55.433.000	9.888.000	3.349.000

DAS DRITTE PROBLEM

BETRACHTUNGEN
ZUR AUFNAHME DER SPÄTAUSSIEDLER
AUS DEM OSTEN

1958
DER WEGWEISER
29

Tabelle 2-1: Die Zuwanderung von (Spät-)Aussiedlern insgesamt und nach den wichtigsten Herkunftsländern, 1950-2012

	1950-1989	1990-2000	2001-2012	Gesamt 1950-2012
Polen	1.238.312	204.562	2.296	1.445.170
Rumänien	242.322	186.901	1.046	430.269
(Ehem.) Sowjetunion*	255.301	1.724.665	381.519	2.361.485
Sonstige Länder	263.756	8.663	115	272.534
Insgesamt	1.999.691	2.124.791	384.976	4.509.458

Aus: (Spät-)Aussiedler in Deutschland, Forschungsbericht 20, BAMF, S. 29

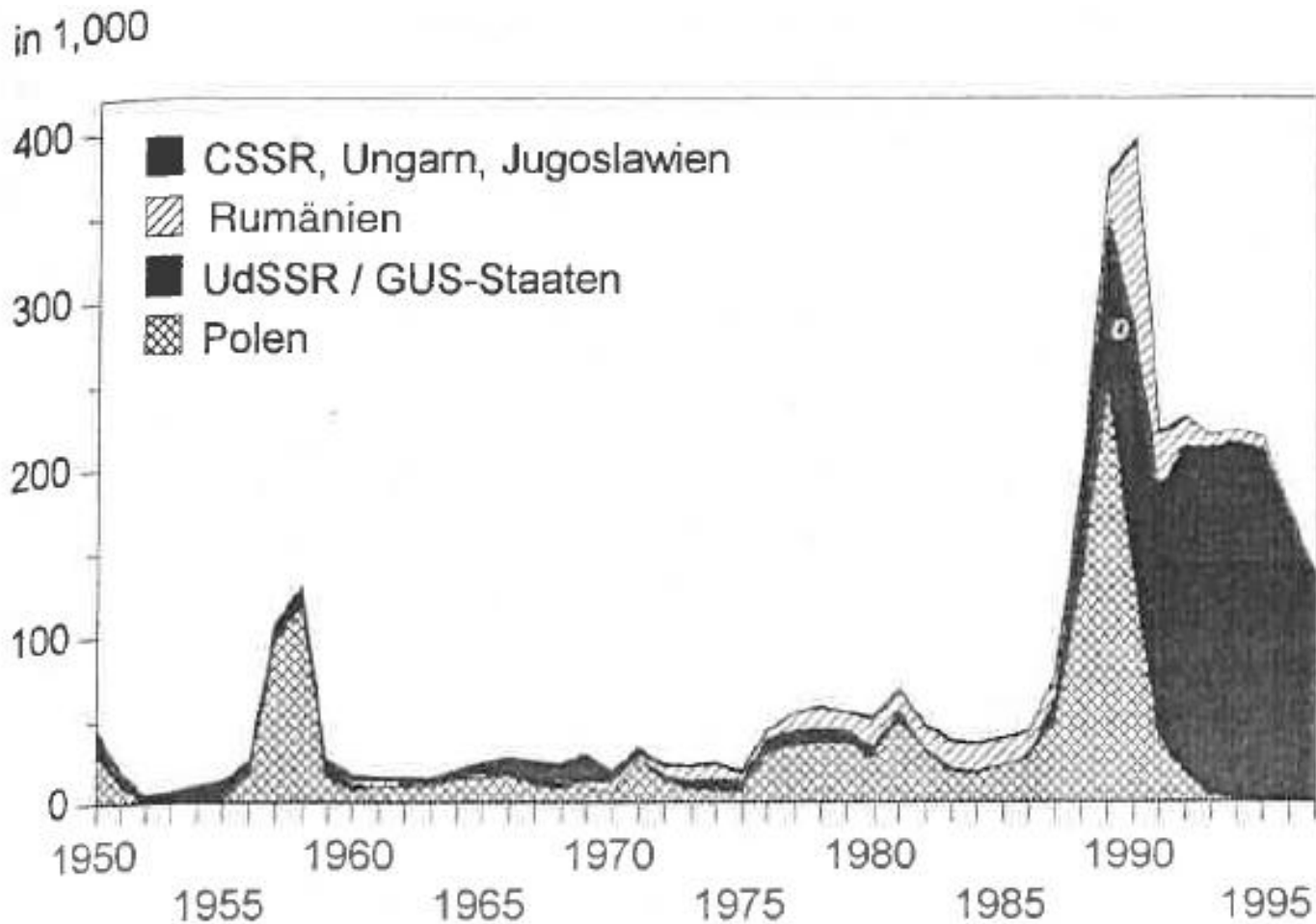


Abbildung 1: Einwanderung von Aussiedlern nach Deutschland 1950 bis 1997

Quelle: Info-Dienst Deutsche Aussiedler und Jahresstatistik Deutsche Aussiedler.

Aus: Rainer Münz/Rainer Ohliger, Privilegierte Migration: Deutsche aus Ostmittel- und Osteuropa, in: Tel Aviver Jahrbuch für Deutsche Geschichte 27 (1998), S. 407.

Ausländische Wohnbevölkerung und Aussiedlerzuzug

Jahr	Ausländische Wohnbevölkerung	Aussiedlerzuzug
1967	1.806.700	26.475
1968	1.924.200	23.397
1969	2.381.100	30.039
1970	2.976.500	19.944
1971	3.438.700	33.637
1972	3.526.600	23.895
1973	3.966.200	23.063
1974	4.127.400	24.507
1975	4.089.600	19.657
1976	3.948.300	44.402
1977	3.948.300	54.251
1978	3.981.100	58.123
1979	4.143.800	54.887

Aussiedler und „Gastarbeiter“

„Die arbeitsfähigen Jugendlichen gehen oft in Hilfsarbeiter-Jobs, weil sie gleich verdienen wollen. Wer aber die Sprache nicht lernt, sackt auf das Niveau eines Gastarbeiters ab.“ (Spiegel 50/1971)

„Gelingt diese Integrierung nicht, werden sich Deutsche, die fünfundzwanzig Jahre lang darauf gewartet haben, hier als Deutsche leben zu können, noch lange so wie Ausländer fühlen. Und vielleicht wird es dann bald so etwas wie ein zweites, noch schwierigeres Gastarbeiter-Problem geben.“ (Christ und Welt, 19.3.1971)